

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Georg Friedrich Händels Werke

Theodora - Oratorium

Händel, Georg Friedrich

Leipzig, [1860]

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-310597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-310597)

VORWORT.

Das Oratorium THEODORA entstand in der Zeit vom 28. Juni bis zum 31. Juli 1749, und wurde am 16. März 1750 zum ersten Male aufgeführt. Der Text ist von TH. MORELL; in einer längeren Vorrede giebt er eine Schrift von Boyle (London, 1687) und ein französisches Drama als seine Quellen an. Dieses ausserordentliche Werk scheint dem Dichter ebenso werth gewesen zu sein, als dem Tonsetzer; aber das Publikum verhielt sich spröde dagegen. Auf Grund der Aenderungen und Besserungen, welche Händel in der Folge anbrachte, erscheint das Werk hier in einer correcteren Form, als in früheren Ausgaben.

Nachträgliche Aenderungen und Kürzungen, unzweifelhaft als Händel's letzter Wille und insofern als Verbesserung anzusehen, finden sich besonders in den Arien »Ein gläubig Herz« (S. 34) und »Zu vollbringen Freundesthat« (S. 127). Auch bei dem Recitativ und in der Abfolge der Tonstücke ist hin und wieder eine bessere Ordnung hergestellt. Wie hierbei zu verfahren war, ergab die Vergleichung des Hand-exemplars mit dem Original bestimmt genug. Nur bei zwei Sätzen des Valens war Händel's Wille nicht klar zu sehen und musste deshalb das für die Sache Zweckmässigste gewählt werden. Valens' erste Arie »Geh, mein treuer Krieger, geh« (S. 8) ist später durch ein Recitativ ersetzt und zwar durch folgende vier, dem der Arie vorausgehenden Recitativ unmittelbar sich anschliessende Takte:

Go, my faith-ful sold-ier, go, let the fragrant in-cense rise to Jove, great ru-ler of the skies!

Hier haben wir der Arie ihren ursprünglichen Platz gelassen, den sie doch viel besser ausfüllt, als ein einfaches Recitativ. Dagegen ist im dritten Akte, wo zu den Worten »Ihr Diener des Gesetzes« eine ähnliche Vertauschung stattfand, das spätere Recitativ im Drama (S. 208) gegeben und die frühere Arie als Anhang (S. 221); denn hier gegen das Ende hin dürfte ein möglichst beschleunigter Fluss der Handlung das Wünschenswerthere sein.

Einige Arien, welche sich in den Londoner Ausgaben finden, fehlen hier nur deshalb, weil sie einfach aus Händel's italienischen Opern entlehnt sind. — So können wir den Mitgliedern der Händelgesellschaft dieses herrliche, völlig unbekanntes Oratorium, über welchem bisher immer ein eigener Unstern gewaltet hat, in einer viel reineren Gestalt darbieten, und müssen nur wünschen, dass bald Jemand hierdurch ermuthigt würde, dem Werke endlich auch durch eine würdige Aufführung zu seinem Rechte zu verhelfen.

LEIPZIG, am 31. December 1860.

Chr.